

*Geschichten*

*aus der*

*www.storyzone.org*



Original: [Summer Rain Storm](#) von Shady Lady Julie  
Übersetzung von pesch07

[Zurück zum ersten Teil](#)

### Kapitel Drei

Als sie ging, rief Summer ihrer Tochter zu, dass sie zur Arbeit gehen würde, was in Wirklichkeit eine Lüge war, denn heute war ihr freier Tag. Wie Julie vermutet hatte, würde Rain so sehr darauf aus sein, sich wieder als Storms Hündin Nummer eins zu etablieren, dass Summer nur für 30 Minuten das Haus verlassen musste, wenn sie dann zurückkäme, würde sie ihre Tochter mit Sicherheit auf frischer Tat ertappen. Sie spürte, wie ihr Herz raste, und zu ihrer Überraschung war ihr Schritt völlig durchnässt.

Eines der Dinge, die Summer störten, war, dass Rain ein wenig hochnäsig wurde, und mehr als einmal musste Summer sie wegen ihres Verhaltens gegenüber ihren Freundinnen zurechtweisen. Vor allem zu ihrer besten Freundin Kathy, die ihr sehr zugetan war, fand Summer sie oft ein bisschen gemein. Summer war sich sogar ziemlich sicher, dass Kathy lesbisch war, oder zumindest in diese Richtung tendierte, denn sie hatte beobachtet, wie sie Rain mit lüsternen Augen angesehen hatte.

Ganz in der Nähe wohnte der alte Herr Suarez, den Summer vor ein paar Jahren - nach dem Tod seiner Frau - aus reiner Nächstenliebe fast adoptiert hätte. Der Grund, warum sie überhaupt miteinander ins Gespräch gekommen waren, war, dass Herr Suarez aus demselben Stadtteil von Panama City stammte wie Summer, auch wenn er nach Amerika gezogen war, bevor sie überhaupt geboren wurde. Er lachte und flirtete mit Summer und verglich ihren Hintern wohlwollend mit dem seiner verstorbenen Frau, obwohl Summer immer befürchtete, er hätte einen Herzinfarkt bekommen, wenn sie auf seine Angebote eingegangen wäre. Stattdessen schaute sie von Zeit zu Zeit nach ihm und sorgte dafür, dass sein Kühlschrank und seine Schränke gut gefüllt waren.

Als sie sich eines Tages bückte, um seine Einkäufe wegzuräumen, spürte Summer eine Hand auf ihrem Hintern und hörte ihn keuchen, als er ihren Po durch den Stoff streichelte.

„Stimmt es, was die Jungs unten im Diner sagen?“, fragte er atemlos. Summer hatte ihr Einkommen im Diner immer aufgestockt, indem sie den Stammgästen gelegentlich einen Handjob oder sogar einen Blowjob gab. Summer sah darin nie mehr als eine Möglichkeit, sich ein bisschen Geld dazuzuverdienen, und trotz einiger großzügiger Angebote ging sie nie weiter. In der Nachbarschaft war das ziemlich bekannt, aber niemand sagte etwas, denn Summers Blowjobs waren legendär. „Was sagen sie denn?“, sagte Summer und blieb ganz ruhig. „Dass du eine Erbse durch einen Strohhalm saugen kannst“, lachte er, bevor er in einen Hustenanfall verfiel.

Summer drückte ihn sanft in seinen Stuhl zurück und holte einen halbhartem, aber einigermaßen großen, unbeschnittenen Schwanz heraus. Als sie die Vorhaut zurückzog, stellte Summer erleichtert fest, dass seine Körperpflege gut war, und sie leckte den Schlitz ab, bevor sie ihn tief einsaugte.

Zwanzig Minuten später waren ein paar Dinge geklärt. Summer war nicht klar, dass alte Männer noch so viel Samen produzieren können. Sie führte das darauf zurück, dass das letzte Mal schon eine Weile her sein musste. Außerdem wollte Herr Suarez dies zu einer regelmäßigen Sache machen und war bereit, 50 Dollar zu zahlen, wenn er sie beim Schwanzlutschen fingern könnte. Summer lehnte leicht verdientes Geld nicht ab, und es wurde zu einer regelmäßigen Sache alle vierzehn Tage. Ein zusätzlicher Bonus war, dass der Neffe von Herrn Suarez mit der örtlichen Gang in Verbindung stand, was Rain einen gewissen Schutz bot, da die Leute keinen Ärger mit der Gang

wollten.

Bei dieser Gelegenheit war Summer ganz aufgeregt, als sie den Wagen in die Einfahrt von Herrn Suarez fuhr und auf ihre Uhr schaute, um zu sehen, wann die 30 Minuten für die Rückkehr nach Hause um sein würden. Als sie das Haus betrat, schaute Herr Suarez schockiert: „Wir sind doch nicht verabredet, oder? Du warst doch erst letzte Woche hier.“ „Das geht heute aufs Haus“, schnaufte Summer und griff unter ihren Rock, um ihr Höschen auszuziehen, „es sei denn, du bist nicht interessiert.“

Herr Suarez konnte sein Glück kaum fassen und fischte seinen Schwanz heraus, der sich bei der Aussicht auf einen kostenlosen Blowjob bereits zu versteifen begann. Summer beugte sich vor und begann, an Herrn Suarez' halb erigiertem Schwanz zu lutschen, während er mit seiner Hand ihren Innenschenkel hinauffuhr und einen Finger in Summers klatschnasse Muschi schob.

„Du bist nass, mein Kleines“, sagte er mit seiner rauen Stimme, als er einen weiteren Finger einführte und sich an der Nässe erfreute. Er hatte Summer schon immer ficken wollen, aber sie hatte ihn abgewiesen, und aus Angst, das zu verlieren, was er hatte, hatte er es nie weiter getrieben. Zu seiner Überraschung hörte Summer auf, ihn zu saugen, schwang ihr Bein über ihn und richtete seinen Schwanz auf ihre feuchte Muschi. Er hatte sie schon seit Ewigkeiten angefleht, ihm das zu erlauben, und sie hatte es immer abgelehnt, aber jetzt tat sie es sogar umsonst.

„Jetzt kriege bloß keinen Herzinfarkt“, kicherte Summer, als sie sich auf Herrn Suarez' Schwanz sinken ließ und spürte, wie er in ihre Nässe glitt. Summer wusste, dass der Grund, warum sie feucht war, nicht die Tatsache war, dass sie gefickt wurde, sondern der Gedanke, ihre Tochter mit Storm zu erwischen und zu sehen, wie sie gefickt wurde. Summer begann auf und ab zu gleiten und stellte sicher, dass sie seinen Schwanz festhielt. Sie hatte nichts dagegen, als er ihr Oberteil nach oben schob und begann, mit ihren kleinen Brüsten zu spielen. „Süße Titten, Mädchen“, sagte Herr Suarez, während er an Summers Brüsten herumspielte, sodass sich die Nippel aufstellten.

Summer stöhnte und begann, Herrn Suarez härter und schneller zu reiten. Als er seine Hände wegnahm, rollte Summer ihre Brustwarzen selbst zwischen ihren Fingern und ihrem Daumen und zwickte in ihre erigierten Nippel. Sie hörte, wie Herr Suarez keuchte und ein wenig zusammenzuckte, gefolgt von einer Nässe zwischen ihren Beinen, wo er seinen Samen verschossen hatte. Um ihm ein gutes Gefühl zu geben, zwickte Summer ihre eigene Brustwarze heftig, während sie in einer falschen, aber realistischen Imitation eines Orgasmus zuckte.

„War das gut, Mädchen?“, hustete der Alte, als Summer von ihm herunterkletterte. „Oh ja, das war fantastisch“, log Summer, aber sie fand, dass es sich gelohnt hatte, als sie das Lächeln auf seinem Gesicht sah. „Siehst du, ich hab's immer noch drauf“, sagte er, bevor er in einen Hustenanfall verfiel, der eine Weile andauerte, bis er sich wieder unter Kontrolle hatte. „Betrachte es als ein verfrühtes Weihnachtsgeschenk“, sagte Summer, während sie ihren Rock glatt strich und dann ihren abgelegten Slip in ihre Tasche stopfte. „Oh, macht es dir etwas aus, wenn ich mein Auto eine Weile hier stehenlassen?“, fragte Summer noch und legte dabei ihre Hand auf den Türknauf. „Klar, überhaupt kein Problem“, lachte Herr Suarez, „aber dafür bekomme ich einen Blowjob, wenn du zurückkommst.“ Summer lachte nur und hauchte ihm einen Kuss zu, dann ging sie zurück zu ihrem eigenen Haus.

Gerade als Summer die Ecke ihres Grundstücks erreichte, sah sie, wie Kathy die Hintertür öffnete und die Küche betrat. Sie wusste, dass es Kathy war, denn sie erkannte deren blondes Haar und die Jacke, die sie oft trug. Summer sagte nichts, sondern wartete, bis sie sicher war, dass Kathy drinnen war, und folgte ihr dann leise.

Als sie geräuschlos die Küche betrat, bemerkte Summer den Stapel ordentlich gefalteter Kleider auf der Couch, und da die Jacke darüber lag, wusste sie, dass sie Kathy gehörten. Als Summer sich fragte, wo die nackte Kathy war, wurde sie durch einen lauten Schrei von oben alarmiert. „Ja Storm, füll meine verdammte Fotze.“

Summer erkannte die Stimme ihrer Tochter und stieg die Treppe hinauf, wobei sie darauf achtete, dass sie nicht die eine Stufe oben betrat, die immer knarrte.

Vor der Tür hielt Summer inne und konnte deutlich zwei Stimmen hören. „Bitte Rain, du hast mir versprochen, dass ich auch mal mit ihm darf“, sagte Kathy und versuchte, nicht zu flehen. „Du kannst mich lecken, nachdem er mich abgefüllt hat, und dann werde ich darüber nachdenken“, sagte Rain, obwohl sie nicht die Absicht hatte, den Hund mit ihrer Freundin zu teilen. Er gehörte ihr und sie war immer noch wütend auf ihre Mutter, weil sie es gewagt hatte, sich hinter ihrem Rücken von Storm ficken zu lassen.

Summer wusste, dass Rain an Storm geknotet, und dass Kathy mit von der Partie war. Summer stieß die Tür auf, starrte die beiden an und versuchte, möglichst streng zu wirken. Rain war auf allen vieren und Storm lag auf ihrem Rücken. Kathy hatte ihre Hand unter Rain und liebte deren Kitzler, zog sie aber schnell zurück, als sie Summer in der Tür stehen sah.

„Was habe ich dir immer gesagt, junge Frau?“, sagte Summer mit den Händen in den Hüften und starrte ihre Tochter an, die noch immer mit Storm verbunden war. Er hatte seine Zunge heraushängen und hechelte zufrieden, während er spürte, wie sein Schwanz von der Muschi der menschlichen Hündin gemolken wurde. „Tut mir leid, Mum“, stöhnte Rain, die spürte, wie sich ein weiterer Orgasmus in ihr aufbaute, „du hast mir gesagt, ich muss lernen, mit anderen zu teilen, die weniger Glück haben als ich.“

„Und hat Kathy einen eigenen Hund?“, fragte Summer, die ihre Hände immer noch entrüstet in die Hüften stemmte. „Also wirst du jetzt teilen und ein paar Manieren lernen, mein Fräulein!“

Rain sah ihre Mutter an und wollte etwas sagen, aber was herauskam, war ein Orgasmusschrei, als das Pochen von Storms Knoten gegen ihren G-Punkt sie ein weiteres Mal zum Höhepunkt brachte.

Zufrieden, dass er seine Bitch abgefüllt hatte, zerrte Storm ein paar Mal und zog sich dann mit einem lauten Plopp zurück, sodass Rain mit dem Kopf auf den Boden stieß und ihren nackten Arsch hoch in die Luft hielt. Summer nutzte die Gelegenheit und ließ ihre Hand mit einem lauten Knall auf den Hintern ihrer Tochter niedersausen, was Rain vor Schmerz aufschreien ließ.

„Jetzt wirst du dafür sorgen, dass sie gut vorbereitet ist“, sagte Summer zu ihrer Tochter, packte sie an den Haaren und zog sie zu der nackten Kathy, die sich vor der stürmischen Summer wegduckte. Summer drückte den Kopf ihrer Tochter zwischen Kathys Schenkel und schlug mit der Handfläche wieder auf Rains Arschbacke, sodass sie einen großen roten Handabdruck hinterließ. Rain stieß ein gedämpftes Stöhnen aus, als sie begann, die bereits feuchte Muschi ihrer Freundin zu lecken und zu liebkosten. Als sie so schleckte, schmeckte sie den vertrauten Geschmack von Sperma und ihr wurde klar, dass Kathy Sex gehabt haben musste, bevor sie ins Haus kam.

Kathy sah Summer direkt ins Gesicht, packte Rain an den Haaren und stöhnte: „Ja, du Schlampe, leck das Sperma meines Bruders aus meiner Fotze.“ Als sie das ermutigende Nicken und Lächeln von Summer sah, fuhr Kathy fort: „Und jetzt leck meine Fotze, damit dein Hund sie ficken kann, nachdem deine Mutter seinen fetten Schwanz hart gelutscht hat.“

Bis zu diesem Moment war es Summer gar nicht bewusst gewesen, aber jetzt begriff sie, dass Storm vielleicht etwas Ermutigung brauchte, um mitzumachen, also kniete sie sich hin und begann Storms

Schwanz zu streicheln, der bereits begonnen hatte, sich in seine haarige Hülle zurückzuziehen. Die Stimulation kehrte den Prozess bald um, und der rote Pimmel kam wieder zum Vorschein. Summer schloss ihre Lippen um den Schwanz und begann zu saugen. Neben dem vertrauten Sperma-Geschmack konnte Summer auch die Säfte ihrer Tochter schmecken und allein der Gedanke daran machte sie noch schärfer. Summer wollte Storm unbedingt selbst in sich spüren, aber sie wusste, dass Kathy an der Reihe war, also bearbeitete sie Storm, bis er fast ganz erigiert war.

Summer packte Storm am Halsband, ging zu den Mädchen hinüber und zog Rain an ihren Haaren von Kathys Muschi weg. „Blase deinem Hund einen, bevor er deine Freundin fickt“, sagte Summer entschieden, „Du wirst lernen, zu teilen und es zu genießen.“

Kathy maunzte enttäuscht, als Rain aufhörte zu lecken, aber als sie Summers Worte hörte, spürte sie, dass sie kurz davor war zu kommen. Sie wusste, dass das, was sie sich so sehr wünschte, gleich passieren würde.

Rain beugte ihren Kopf und saugte an Storms Schwanz, wobei sie das Sperma schmeckte, das ihr in den Mund spritzte. Als sie sah, dass Kathy sich über das Bett drapiert hatte und ihren Arsch in die Luft streckte, tätschelte Rain den Arsch ihrer Freundin und murmelte: „Steig auf.“

Storm erhob sich auf das Kommando hin und bestieg Kathy, begierig darauf, eine neue Hündin zu erobern. Während Summer stolz zusah, hielt Rain ihren Storm fest umklammert und führte die Spitze seines Pimmels zu Kathys rosa geschwollenen Lippen. „Sie ist noch Hundejungfrau“, sagte Rain leise, als sie ihre Hand losließ, und als sie den lauten Schrei von Kathy hörte, fügte sie hinzu: „Sie war es.“

Für Kathy war die Welt in Aufruhr. Sie war bereits erregt und jeder Nerv schien zu brennen, als sie die Spitze des Schwanzes und die Hand ihrer Freundin über ihre empfindlichen Lippen streifen spürte. Sie hatte Storm schon oft dabei zugesehen, wenn er Rain gefickt hatte, und sie war selbst keine Jungfrau mehr, aber nichts hätte sie auf Storms Schwanz vorbereiten können. Er stieß ihn mit einer Heftigkeit und Kraft in sie hinein, wie sie es noch nie erlebt hatte, und wäre das Bett nicht gewesen, um sie zu stützen, wäre sie über den Boden geschoben worden. Noch bevor sie Zeit hatte, wieder zu Atem zu kommen, begann Storm sie in einem unglaublichen Tempo zu ficken und löste damit ihren ersten Orgasmus aus.

Summer saß mit gespreizten Knien auf der Bettkante und sah ihre Tochter schweigend an. Es war ein Kampf des Willens, denn die Tochter starrte ihre Mutter an, während der Hund ihre Freundin bis zur Besinnungslosigkeit fickte. Rain konnte sehen, dass ihre Mutter klitschnass war und dass ein Tropfen Sperma zwischen ihren geschwollenen Schamlippen erschienen war. „Oh mein Gott“, dachte Rain bei sich, „meine Mutter hatte Sex, und wie es aussieht, erst kürzlich.“

Rain schob ihren Kopf zwischen die Schenkel ihrer Mutter und fuhr mit ihrer Zunge deren Schlitz hinauf, um die Lustsäfte und den austretenden Samen aufzufangen.

„Wessen Sperma war das?“, fragte sie, während sie die Mischung schluckte. „Vom alten Suarez“, kicherte Summer, „ich blase ihm schon seit Jahren einen, das ist einer der Gründe, warum sich die Latin Kings um dich kümmern. Obwohl es eine Schande ist, dass sie dich zu einer verwöhnten Göre gemacht haben.“

Rain dachte über den tadelnden Vorwurf ihrer Mutter nach und wusste in ihrem Herzen, dass er wahr war. Unter dem Schutz der Latin Kings hatte sie Dinge tun und sagen können, die sie normalerweise nicht hätte tun können, weil die Leute Angst davor hatten, was passieren könnte. „Tut mir leid, Mum“, sagte Rain kleinlaut und widmete sich wieder ihrem Lecken.

Summer spürte, wie die Zunge ihrer Tochter tief in sie eindrang, und als sie sich umdrehte, sah sie, dass Kathy fast ohnmächtig war, während Storm japsend und hechelnd auf ihrem Rücken lag. Sein Knoten steckte in seiner neuen menschlichen Hündin fest, während er pulsierend seinen Samen tief in ihre Gebärmutter spritzte.

Nachdem Storm getan hatte, was er tun wollte, zog er sich von Kathy zurück, aber sie blieb in der gleichen Position liegen, den Arsch in der Luft und gluckste verträumt.

„Mach deinen Hund und deine Freundin sauber“, sagte Summer zu ihrer Tochter. Rain nickte und wollte aufstehen, aber Summer sagte scharf: „Kriech zu ihr hinüber. Du wirst lernen, anständig zu sein.“

Rain kroch durch den Raum zu Storm, der breitbeinig auf seinen Hinterbeinen saß, sein Schwanz ragte noch halb aus der Scheide und das Sperma tropfte.

„Ohne Hände“, sagte Summer, und Rain schob ihren Kopf nach vorne, damit sie intensiv an Storms Schwanz saugen konnte, bis sie auch den letzten Tropfen geleert hatte.

„Jetzt Kathy“, sagte Summer. Rain kroch zurück durch den Raum, bis sie hinter ihrer Freundin kniete und ihre Zunge herausstreckte, um die üppige Menge an Samen aufzulecken, die aus Kathys zerschundener Fotze tropfte.

Nachdem Rain ihre Freundin gesäubert hatte, saßen sie alle auf dem Boden, um wieder zu Atem zu kommen und darüber zu reflektieren, was gerade passiert war.

„Das war unglaublich“, sagte Kathy, sah Mutter und Tochter an und hoffte, dass es ihrer Freundin gut ging. „Nächste Woche veranstalten meine Eltern ein Grillfest, und ich bin sicher, sie würden euch gerne kennenlernen.“

Summer sah ihre Tochter an, die zu ihren Füßen saß, und streichelte ihr sanft übers Haar: „Wir würden gerne kommen, sollen wir Storm mitbringen?“

„Ja“, sagte Kathy entschlossen, „er gehört ja schließlich zu eurer Familie.“